

Erfahrungsbericht

Universität Wien

Sommersemester 2017

Das Studium an der Universität Wien

Im Rahmen meines LL.M.-Studiums habe ich das Sommersemester 2017 an der Juristischen Fakultät der Universität Wien verbracht. Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass Rechtswissenschaft an der Universität Wien einen besonderen Stellenwert einnimmt. Die Fakultät ist sehr renommiert, was sich nicht zuletzt darin erkennen lässt, dass über 10.000 Studierende dort eingeschrieben sind. Nach meinem Ermessen stehen der Fakultät deswegen auch finanzielle Mittel zur Verfügung, die – verglichen mit beispielsweise kleineren rechtswissenschaftlicheren Fakultäten in Deutschland – zu einer besonderen inhaltlichen Vielfalt beitragen. Dies drückt sich vorrangig in einem sehr breiten Lehrveranstaltungsangebot aus, das den Studierenden zugutekommt. Hochspezialisierte Professoren können vielleicht auch deswegen Lehrstühle besetzen und ihrem jeweiligen Fachgebiet in aller Breite und Tiefe hinsichtlich der Forschung nachgehen, aber auch Dozenten aus der Praxis mit ungeheurer Berufserfahrung werden an der Fakultät bei Vermittlung des Stoffs eingesetzt. Meine Kurse waren das Seminar aus der Rechtsinformatik, Telekommunikationsrecht, Computers & Law, Marken- und Wettbewerbsrecht im Internet und Europäisches Kartellrecht. Die Lehrveranstaltungen sind sehr organisiert und ich habe sehr viel gelernt. Kurse werden vorrangig auf Deutsch, aber auch auf Englisch angeboten. Klausuren werden bei bestimmten Professoren (v.a. Fächer aus den sog. Wahlmodulen) in elektronischer Form abgelegt (am eigenen Laptop vor Ort), meistens jedoch klassisch schriftlich erbracht. Das Niveau eines rechtswissenschaftlichen Studiums an der Universität Wien ist hoch. Die Stofffülle ist hoch und der zu erbringende Leistungsnachweis kann nur mit intensivem Lernen und Eigenstudium in guter Form erreicht werden. Letztlich trägt dies aber nur zur Vertiefung des schon Erlernten und der Wiederholung des Gehörten bei. Als Erasmus-Student habe ich meinen Fachkoordinator als stets bemühte, hilfsbereite und freundliche Person kennengelernt.

Planung, Unterkunft und Finanzen

Ich habe mir für meine Unterkunft eine WG gesucht, was sich nicht unbedingt leicht gestaltete. Als Deutscher war ich da mit Sicherheit im Vorteil, allerdings kommen fast ausnahmslos Angebote zur Zwischenmiete in Betracht. Die passenden Zeiträume dafür sind hierbei das Hauptproblem. Auch wenn man erst im April mit seinen Kursen beginnt, muss man aufgrund des Erasmus-Programms bis spätestens Anfang März in Wien sein, um die Anmeldung vor Ort, Bestätigung etc. zu erhalten und sich einzuschreiben. Das empfand ich bei der Planung als größten und stressigsten Planungspunkt. Die Miete für das möblierte Zimmer betrug ca. 400€, viel günstiger kommt man auch nicht in den (teils privaten) Studentenwohnheimen unter.

Ist man über 26 Jahre alt, stehen einem auch nicht mehr die vergünstigten Studententickets für die Wiener Linien (gesamter ÖPNV in Wien) zu. Das wusste ich zuvor nicht, ohne ein solches Dauerticket geht ein Zurechtkommen jedoch nicht in Wien. Letztlich musste ich für knapp 50€ ein Monatsticket kaufen, was insgesamt 200€ allein für die Nutzung des ÖPNV ausmachte.

In Wien wird von fast allen Banken ein kostenloses Konto für junge Erwachsene (meist unter 30) angeboten, das sehr unkompliziert eröffnet und wieder geschlossen werden kann. Die Preise in den

Supermärkten sind gerade bei frischen Lebensmitteln um einiges höher als in Deutschland, Kartenzahlung funktioniert hier jedoch nahezu ausnahmslos.

Kulturelles

Wien ist eine sehr schöne Stadt mit vielen kulturellen Erlebnismöglichkeiten. So gibt es die berühmten Kaffeehäuser, in der Innenstadt etliche kleine Plätze mit Sitzmöglichkeiten, Monumente und historische Bauten (Schlösser, Museen, etc.). An kulturellen Angeboten mangelt es nicht und so ist eigentlich jedes Tag etwas los in Wien. Die U-Bahnen fahren zudem die ganze Nacht hindurch, sodass ein Nachhausekommen fast immer möglich ist (Busse und Straßenbahnen stellen stellenweise jedoch früher ihren Dienst ein). Für Studenten gibt es sehr günstige Eintrittskarten, die man meist eine Stunde vor Vorstellungsbeginn erwerben kann. Auch das Nachtleben ist nicht zu verachten – es gibt eine Vielzahl uriger Kneipen, im Sommer wunderschöne Heurige (vor allem in den Randbezirken), Pubs und Clubs.

Aufgrund der Vorgabe 15 ECTS erfolgreich absolvieren zu müssen, war meine Freizeit in Wien sehr beschränkt. Leider gibt es nicht besonders viele ECTS für normale Vorlesungen (meistens nur 2), was damit eine enorme Unterrichtszeit und Klausur-, Hausarbeits- und Seminardichte bedeutet. Oft überschneiden sich die Kurse, sodass entweder das Learning Agreement geändert werden muss (wobei dann aber keine Kurse mehr gewählt werden können, weil die Fristen abgelaufen sind!) oder auf den Besuch einer Lehreinheit verzichtet werden muss. Gleiches gilt für die Termine der Klausuren, die erst sehr spät feststehen.